

wenig sollten sie ihn mit Klagen und Ansprüchen überhäufen, die er ihnen als solcher nicht erfüllen kann. Herr v. Monteuffel glaubte übrigens schon im Laufe dieser Woche die verheißenen Vorlagen machen zu können, und behielt sich vor, anderenfalls heute über acht Tage eine definitive Erklärung von dem Stande dieser Arbeiten abzugeben.

— 12. December. Die Abreise des Herrn von Radowicz nach Frankfurt ist jetzt definitiv auf den 14. d. M. festgesetzt.

— Aus den Centrakommissionen beider Kammern für die Revision der Verfassungsurkunde sind Vertrauensmänner zu gemeinsamer Besprechung über die zwischen den Beschlüssen beider Kammern obwaltenden Differenzen zusammengetreten. Die „Const. Corr.“ knüpft daran die Hoffnung, daß es zu einer günstigen gegenseitigen Ausgleichung wohl noch kommen möchte.

— Der Advokatanwalt Dorn, den die „Neue Preuß. Ztg.“ in ihrem Zuschauer beschuldigt, mit dem Geheimrath Waldeck zur Zeit der Haft desselben einen Fluchtversuch aus der Stadtvoigtei projectirt zu haben, soll gesonnen sein, sich an das Direktorium des Kriminalgerichts mit dem Antrage zu wenden, eine genaue Untersuchung dieserhalb zu veranstalten und das Resultat derselben seiner Zeit zu veröffentlichen, um dadurch jene unwahre Beschuldigung zu widerlegen.

Leipzig, 10. Dec. Die „Leipziger Ztg.“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile eine Uebereinkunft zwischen der preussischen und sächsischen Regierung, über den Gebrauch der elektro-magnetischen Telegraphenlinie zwischen Berlin, Leipzig und Dresden. Der beigelegte Tarif für Privatcorrespondenzen enthält auch die Tare von Leipzig nach Frankfurt a. M., welche folgendermaßen festgestellt ist: für 1 bis 20 Worte 3 Thlr. 20 Ngr., 21 bis 30 Worte 4 Thlr. 17 1/2 Ngr., 31 bis 40 Worte 5 Thlr. 15 Ngr., 41 bis 50 Worte 6 Thlr. 12 1/2 Ngr., 51 bis 60 Worte 7 Thlr. 10 Ngr., 61 bis 70 Worte 8 Thlr. 7 1/2 Ngr., 71 bis 80 Worte 9 Thlr. 5 Ngr., 81 bis 90 Worte 10 Thlr. 2 1/2 Ngr., 91 bis 100 Worte 11 Thlr.

Braunschweig, 7. December. Der hiesige „Volksverein“, dessen Vorsitzender der ausgetretene Abgeordnete Aronheimer ist, hat den Beschluß gefaßt, sich an den ausgeschriebenen Wahlen zum „Volkshaus“ in Erfurt nicht zu betheiligen. R. A. Z.

Lübeck, 7. Dec. So viel über die in geheimer Sitzung stattgefundenen Verhandlungen der Bürgerschaft bis jetzt verlautet, beziehen sich dieselben auf eine vom Lübecker Senat mit dem Seehandlungsinstitut in Berlin abgeschlossene Staatsanleihe zum Belauf von 3,200,000 Thlrn. preuß. Cour. und zum Zweck der Ausführung der unlängst beschlossenen Traverection, so wie der Betheiligung des Staats bei der ehestens zu eröffnenden Actienzeichnung für eine Lübeck-Büchener Eisenbahn. Wie wir hören, ist die Anleihe von der Bürgerschaft ratificirt. H. G.

Aus Schleswig-Holstein, 8. December. Es stehen wieder neue Maßregeln von Seiten der Landesverwaltung in Aussicht. Das Obergericht soll aufgelöst werden, weil es sich in das Flensburger Regiment nicht fügen will, und die gesetzliche Ordnung ist im Schleswigschen an allen Orten erschüttert, wo die Landesverwaltung die bisherigen Beamten entlassen und Leute von dänischer Gesinnung eingesetzt hat. Jetzt ist auch das einzige Communicationsmittel im Herzogthum Schleswig, die Post, in den Strudel der Verwirrung hineingezogen worden. Die Postämter wurden durch neue, gefügige Leute, welche dem Danismus Vorschub zu leisten geneigt sind, besetzt. In der Stadt Schleswig hat sich leztthin in Beziehung auf das Postwesen ein die feste Gesinnung der Bevölkerung charakterisirendes Ereigniß zugetragen. Der bisherige Postdirector, Herr Saksen in Schleswig, ein wackerer, der schleswig-holsteinischen Sache sehr ergebener Mann, hat seit längerer Zeit durch Beweise seines echtdeutschen Sinnes die Ungnade der Landesverwaltung auf sich gezogen, und es galt, ihn durch einen Dänischgesinnten zu ersetzen. Da bei der Einmüthigkeit aller Schichten der Bevölkerung gegen die Tillsch-Gulenburgische Verwaltung sich kein rechtlicher Mann dazu hergeben will, Dienste bei der Landesverwaltung zu nehmen, so passirt es, daß die anrücklichsten Subjecte im Lande zum Ersatz der erledigten Stellen herbeigezogen werden. Zum neuen Postdirector in Schleswig war ein gewisser Bantzfalz aus Kiel berufen, der beschützt von den preussischen Executions-Truppen in Schleswig einzog. Das Postgebäude ist mit einer doppelten Militärwache versehen und die militärischen Vorkehrungen von Seiten des preussischen Generalmajors v. Hahn ließen nichts zu wünschen übrig. Dennoch ist es dem neuen im ganzen Land verhassten Postdirector nicht gelungen, sein Amt vollständig antreten zu können, weil das Unterbeamtenpersonal ihm seine Dienste versagt hat. Der gute Mann soll bereits wieder Schleswig verlassen, da es sich schlecht ohne Hilfskräfte regieren läßt. Selbst Leute, wie die Austräger von Zeitungen u. dgl., haben sich nicht dazu

verstehen wollen, mit einem in der öffentlichen Meinung geachteten Mann in Verbindung zu treten.

Kassel, 7. December. In der heutigen Sitzung der Ständerversammlung begründete Herr Westphal einen Antrag, die Regierung zu ersuchen, allen Einfluß auf den Beitritt Hannovers und Schaumburg-Lippe's zum deutschen Zollverein zu verwenden. Der Antrag wurde an den Budgetausschuß verwiesen. Es wurde dann die Berathung des Gesetzentwurfs wegen Einrichtung von Familienräthen fortgesetzt, jedoch nach Annahme des ersten Paragraphen über die Thätigkeit dieser Familienräthe abgebrochen, und zur Erörterung einer Vorlage des Finanzministeriums über die Erhöhung der Gehalte der Forstschutzdiener übergegangen. Aber auch dieser Gegenstand erhielt keine Erledigung und die Sitzung wurde geschlossen.

Frankfurt, 8. Dec. Vorgestern besuchte Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog-Reichsverweser die hiesige Taubstummenziehungsanstalt mit seinem Besuche. Der hohe Gast wohnte dem Unterrichte der Jünglinge bei und zeigte sehr viel Theilnahme an dem günstigen Erfolge der menschenfreundlichen Bemühungen dieses Instituts. Die Leistungen der Jünglinge, ihr gutes Aussehen, ihre freundliche Haltung erregten das Wohlgefallen des edlen Menschenfreundes; die Unterrichtsmethode, deren Anwendung er mit großer Aufmerksamkeit folgte, fand seine volle Anerkennung. Se. kaiserl. Hoheit nahm hierauf die innere Einrichtung des Hauses selbst in Augenschein, besuchte die Schlafräume, das Krankenzimmer, die Werkstätte und sogar das im vierten Stockwerke befindliche Atelier eines älttern Jünglings. Der Erzherzog besichtigte das kleine aber schätzbare Naturalien-Cabinet, welches von Herrn M. v. Bethmann und anderen Freunden des Instituts herrührt, und äußerte seine Zufriedenheit über das Vorhandensein eines so wichtigen und förderlichen Hilfsmittels zum Unterrichte. Se. kaiserl. Hoheit schied schließlich befriedigt aus dem Institut, und hinterließ durch die Ehre seines Besuchs, durch die Leutseligkeit seines Benehmens bei den Lehrern und taubstummen Kindern einen erhebenden und gewiß bleibenden Eindruck.

Mainz, 6. Dec. Die Zerrüttung der Verhältnisse im öffentlichen Leben hat seit zwei Jahren ihre Rückwirkung auf das Privatleben leider nicht verfehlt. In einer Zeit, wo alles dem Augenblick anheim gegeben schien, wurde der Einzelne nur zu bald verleitet, auch nur dem Augenblick zu leben. Sorglosigkeit, Verschwendung, „Bummelei“ wie die Berliner sagen, nahm überhand; es gab geschäftige Helfer und Makler genug, welche das Ihrige dazu beitrugen, den Leichtsinns immer weiter auf einer Bahn zu führen, an deren Endziel sicheres Verderben harrete. Ich könnte viele warnende Beispiele dieser Art mittheilen, wie z. B. ein junger Mann, kaum an die Spitze eines höchst ergiebigen Geschäftes gelangt, statt seinem Berufe nachzugehen, mit Reiten, Fahren, Wirthshausbesuch, republikanischen Gastereien u. seine Zeit vergeudet und seinenbeutel leert, deshalb bald zu Wucherern seine Zuflucht nehmen muß, und mit Hilfe gefälliger Makler es soweit bringt, daß ihm da die Schuldhaft schon unvermeidlich geworden, nur noch die Flucht nach unserm Amerika, d. h. nach dem Herzogthum Nassau übrig bleibt. Denn leider konnten bisher unsere Gesetze den böswilligen Schuldner nicht mehr erreichen, wenn er die nahe Grenze des Nachbargaates überschritten hatte. In den meisten Fällen wäre es aber nicht so weit gekommen, wenn nicht allzu dienstfertige Vermittler sich stets herbeidrängten, und durch Anerbietungen von Darlehen dem Leichtsinnsigen die beste Gelegenheit gäben, alle Launen des Augenblicks zu befriedigen. Wenn dann der Zahltag kommt, braucht man abermals ein neues Darlehen, muß also auch höhere Zinsen zahlen, und erhält sich noch einige Monate lang, während man immer tiefer in Schulden versinkt. Das nennt man jetzt „Lebensart“. Der systematisch zu Grund gerichtete muß aber dennoch endlich Haus und Hof und Familie verlassen, und nach dem „nassauischen Amerika“ flüchten. D. A. Z.

Mannheim, 10. Dec. Morgen Vormittag beginnt das erste Kriegsgericht über mehrere an dem letzten Aufstand theilgenommene badische Militärpersonen seine Sitzungen. So sehr gravirt ist keiner von Allen, die hier vor das Kriegsgericht gestellt werden, daß ein Todesurtheil zu erwarten ist; die meisten Beschuldigten sind sogar aus der Untersuchungshaft bereits entlassen worden. — Freiburger Bürger, die so eben hier ankamen, entwerfen ein trauriges Bild von der Lage ihrer Vaterstadt. Vergantungen sind dort an der Tagesordnung, aber weit und breit finden sich keine Käufer der auf dem Auctionsweg ausgebotenen Häuser. Freiburg hat eine Garnison von 2 Bataillonen Infanterie, 2 Batterien Artillerie und einer Schwadron Husaren. Die Reibungen zwischen der Bürgerschaft und den Studenten einerseits und dem Militär auf der andern Seite lassen sich noch nicht vollkommen beilegen, weshalb etwa 16 Bier- und Kaffeeirthschaften, unter welchen auch die bekannte Kaffeeirthschaft „Zum Kopf“, mehr oder weniger beschlagnahmt wurden.